

Bergabbau

Autor(en): **Höss, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Waldeslust

Wie lieblich ist des Waldes Lichtung
(die inspiriert zu dieser Dichtung)
die Blumen bunt, tiefgrün die Bäume,
ein guter Ort für Blütenräume.

Den Wanderer lockt es zum Verweilen
und er beginnt verzückt zu eilen
um bald zu sein in der Idylle
und einer wunderbaren Stille.

Er wohnt im Industriegebiet,
wo viel mehr Lärm ist als ihm lieb.
Die Luft ist dick dort wie zum Schneiden,
was schlecht ist für sein Asthmaleiden.

Tief atmen nun aus voller Brust
will er in dieser Waldeslust,
sodann die Seele baumeln lassen
und neuen Mut fürs Leben fassen.

Doch fühlt er sich beim Näherkommen
zunehmend immer mehr beklommen,
denn er bemerkt doch sehr verstört,
viel, was hier gar nicht hingehört.

Zahlreich sind Zigarettenskippen
(zum Teil noch rot von Frauenlippen).
Vom Grillen blieb verglühte Kohle,
von einem alten Schuh die Sohle.

Ein Rat hat einem wohl genützt,
der sichtbar sich vor Aids geschützt.
Und Dosen, Flaschen, Partyreste
zeugen noch vom frohen Feste.

Am Rand noch Überbleibsel liegen
(ein Hochgenuss für viele Fliegen).
Verständlich, dass der Wanderer fand,
hier riecht es furchtbar penetrant.

Drum floh er jetzt mit starrem Blick
ins Heim zu Smog und Lärm zurück.
Seitdem beschleicht ihn tiefer Frust
denkt er auch nur an Waldeslust.

Joachim Martens

Naive Tour

Schuld an der
Naturzerstörung
sind die andern.
Wir dagegen
sind harmlos:
wir fahren
nur wandern.

Dieter Hüss

Die Parabel

von der wohlthuenden Wirkung
einer heilen Umwelt auf das
nach Erholung lechzende
menschliche Gemüt:

Eine LANDSCHAFT war wunder-
schön. Wiesen in verschiedenster Blu-
menpracht, Bäume, die das Sonnen-
licht auf ihr in verzauberndes Schatten-
spiel verwandelten, klar sprudelnde
Bäche und Tiere, die sich unbehelligt
ihres Lebens freuen konnten.
Ein Mensch gesellte sich dazu
und freute sich mit.
Ein zweiter kam, ein dritter und bald
fanden hier unzählige Ruhe und Erho-
lung. So lange, bis sie aufs Neue auf die
Suche nach einer wunderschönen
Landschaft gehen mussten.

Jaqueline Grevoisier

Phänomenal

Im Bayerischen Wald wurde von aus-
tralischen Wissenschaftlern ein Platz
gefunden, der noch nicht von Touris-
ten verunstaltet wurde.

Wolfgang Reus



Mensch und Umwelt

Wo kommt das Meer her?
Woher die Winde?
Ist uns're Luft schwer?
Warum die Rinde?
Schützt die die Bäume?
Ist Wasser teuer?
Hat jeder Träume?
Wer kriegt die Steuer?

Zehntausend Fragen
an allen Tagen.
Geht auf die Psyche,
geht auf den Magen.
Hätt' ich gewusst,
wie das so geht,
hätt' ich die Zeugung
mir überlegt.

Heinz Heinze

Bergabbau

Bergauf geht es
auf tausend Liften.
Und dann bergab
auf tausend Triften.
Und tausend Berge
gehen drauf.

Bergauf geht's, um
bergab zu jagen
und Berg- um Berggang
abzutragen.
Wenn alle weg sind,
hört das auf.

Dann ist das
Skirevier verdorben.
Das Murmeltier
ist ausgestorben.
Die Alpen sind ein
grosses Tal.

Darinnen hocken
alle Sportler;
träumen vom Eiger
und vom Orler
und jodeln falsch:
Es war einmal ...

Dieter Hüss

Grüne Lunge

Schreckliche Vergangenheit:
Ringsum nichts als Bäume!
Für Fabriken weit und breit
keine freien Räume!

Sellst die Berge voller Wald!
's ist gottlob vorüber.
Heute ist uns doch Asphalt
und Beton viel lieber.

Vom gesunden Baumbestand,
heisst's, zwei Drittel Kranke?
Abgeholzt und zum Versand!
Fabrikant sagt «Danke».

Nicht mehr einsam schlägt die Brust,
wie zur Zeit der Alten,
als man sang von Waldeslust –
Lieder längst verhallten.

Bergwärts schlägt (und nicht zu knapp!)
Schneisen frei für Lifte!
Oder fackelt einfach ab,
wo zu schwach die Gifte.

Saurer Regen tut im Wald
fleissig auch das seine;
Geben Wurzeln keinen Halt,
geht's von ganz alleine.

Lasst besonders der Chemie
uns von Herzen danken.
Grüne Lunge darf wie nie
Schadstoff gratis tanken.

Kluger Rat heisst unterm Strich:
Fällt die letzten Bäume!
Ohne Wald erfüllen sich
unsre Parkplatzträume.

Auch kein Windbruch Bürger schreckt,
und kein Borkenkäfer.
Nicht vom Waldbrand wird geweckt
löschbereiter Schläfer.

Hanskarl Hoerning